

Deutsch	Mathematik	Übungen	Über 8200 Lernvideos <b>Sofort GRATIS testen!</b>
Französisch	Chemie	Lernvideos	
Physik	Biologie	Mathe-Chat-Support	
Latein			



# infowilplus.ch

- Orte
- Home
- Wil / Bronschhofen
- Uzwil
- Flawil / Degersheim
- Ober- / Niederbüren
- Niederhelfenschwil
- Zuzwil
- Oberuzwil / Jonschwil
- Südthurgau
- Region**
- Spezial
- Business
- Forum
- Über uns

St.Gallen: 25.03.2013



**Kompetent, wortgewandt, humorvoll und schlagfertig, kurz: Moderatorin Mona Vetsch!**

## Die Macht des Ungesagten – aufdecken der „Hidden Agenda“

15. FrauenVernetzungsWerkstatt an der HSG

Annelies Seelhofer-Brunner

**Mehr als 400 Frauen fanden sich auch dieses Jahr zur „Frauenlandsgemeinde“ an der HSG zusammen. Gewählt wurde zwar nicht, es ging auch nicht um Finanzen, wohl aber um Grundlagen, welche es auch Frauen erlauben, in den Teppich-Etagen anzukommen. Der Vormittag war für drei spannende Referate reserviert, der Nachmittag für persönliche Neigungen offen.**

### Herzliche und humorvolle Mona Vetsch

Jeder Anlass hat seine eigene Atmosphäre. Die FrauenVernetzungsWerkstatt setzt seit Jahren auf die Moderation von Mona Vetsch, welche der Veranstaltung jedes Mal ein ganz persönliches Gesicht und eine herzliche Note zu verleihen versteht. Nachdem sie familienbedingt eine Pause eingelegt hatte, ist sie seit 2012 wieder zurück, sehr zur Freude der regelmässigen FVW-Besucherinnen.

Diesmal war sie gleich zu Beginn gefordert, lag doch die vorgesehene Begrüssungsfrau Hildegard Fässler mit hohem Fieber im Bett. Kurz entschlossen gab Mona Vetsch drei anwesenden Frauen Raum für ein Begrüssungswort. Sie wünschte Hilde Fässler „mit grosser Wärme“ gute Besserung und fand auch zwischen den einzelnen Referaten immer die genau richtigen Worte, um neue Sichtweisen anzukünden.



**Powerduo: Referentin Prof. Dr. Sita Mazumder mit Mona Vetsch - beide begeisternde, mutmachende Frauen.**

**Energiegeladene Referentin**

Prof. Dr. Sita Mazumder, vielseitig ausgebildete Ökonomin, Computer-Wissenschaftlerin und begehrte Verwaltungsrätin in diversen Unternehmungen, erzählte quasi von „Frau zu Frau“, ohne je auf ein Manuskript zu schauen. Sie hangelte sich ihren Power-Point-Präsentationen entlang und beleuchtete die Situation der heutigen Frauen: Vielfach gut ausgebildet, intelligent, fleissig, aber nicht - oder kaum – in der Teppich-Etage vertreten. Warum??

Sie zählte die wichtigsten Punkte auf:

- Frauen netzwerken zu wenig
- Frauen sagen zu wenig NEIN
- Frauen stapeln zu tief und entschuldigen sich zu oft
- Frauen planen Karriere zu wenig langfristig
- Frauen haben zu wenig Vorbilder/Mentoren oder Mentorinnen

**Unterschiedliche Verhaltensweisen**

Während Männer auch mit einem nicht unbedingt sympathischen Kollegen essen gehen, wenn sich dadurch berufliche Vorteile ergeben, möchten Frauen lieber harmonische Beziehungen im Team und verzichten deshalb möglicherweise auf einen wichtigen Kontakt. Männer unterscheiden zwischen privat und öffentlich, Frauen möchten es überall gerne ausgeglichen, Ausnahmen ausgenommen...

Sie gab den Frauen mit auf den Weg, Visitenkarten als Türöffner einzusetzen. Diese müssten aber danach auch bewirtschaftet werden. Gibt es Misserfolge, gibt der Mann dem Team die Schuld daran, während die Frau die ganze Schuld auf sich nimmt. Smalltalk gehört auch zum Geschäft – hier werden interessante Persönlichkeiten ausgemacht.

Grosses Gelächter löste eine Karikatur mit einer Frau und einem Mann vor dem Spiegel aus. Da steht eine hübsche, schlanke junge Frau vor dem Spiegel und schaut kritisch hinein. Und was sieht sie da? Eine dicke, hässliche, unansehnliche Frau, pfui, pfui, pfui!! Daneben steht ein recht übergewichtiger, nicht besonders hübscher Kerl. Und was sieht der? „Mister Universe“ persönlich, schlank, muskelbepackt und durch und durch wunderbar. Wow!!

Anhand von vier Persönlichkeiten aus der Wirtschaft machte sie klar, dass gemischte Teams – durch viele Studien belegt – in jeder Hinsicht den grössten Geschäftserfolg ermöglichen. Damit eine Frau auch in der männlich dominierten Geschäftswelt bekannt wird, ist ein gutes Netzwerk unerlässlich. Sie plädierte dafür, vom ME – der egoistischen Ich-Sicht – zum WE – dem gemeinsamen Handeln – zu kommen. Erst müsse gegeben, erst dann könne geerntet werden. Ihr inspirierender Vortrag wurde mit grossem Applaus verdankt.

**Get Diversity**

Dr. Barbara Rigassi hat an der HSG Wirtschaftswissenschaften studiert. Sie fragte sich eines Tages: „Warum gibt es keine Fachstelle, welche Frauen in Verwaltungsräte (VR) bringt?“ Sie entwickelte ein Geschäftsmodell, welches Frauen sichtbar macht. Viele Frauen machen sich mit gut vierzig Jahren selbständig und fallen so aus dem Fokus von VR-suchenden Firmen. Dabei wären gerade Frauen mit eigener Geschäftserfahrung dafür bestens geeignet. Männer bekommen mit 60 Jahren beste VR-Mandate, während Frauen in diesem Alter als „zu alt“



**Dr. Barbara Rigassi empfiehlt mit ihrer Firma GET DIVERSITY mehr Frauen für anspruchsvolle Verwaltungsratsposten.**



**Brigitte Kuratli war an allen Fronten anzutreffen, sie besorgt die Administration für diesen Grossanlass.**

angesehen werden. Die „Gläserne Decke“ muss durchstossen werden. Doch gesellschaftliche Veränderung braucht Zeit, das wissen Frauen seit Jahrhunderten...

Frauen müssen sich dem Wettbewerb stellen und ihre Frustrationstoleranz erhöhen. Natürlich sind all die Faktoren, die schon Sita Mazumder aufgelistet hatte, mit ein Grund, dass Frauen Mühe haben, in Firmen bis zuoberst aufzusteigen. Dabei sind ja eben gemischte Teams auf jeder Stufe viel effizienter, diskutieren und berücksichtigen mehr Gesichtspunkte als einseitig zusammengesetzte Gremien.

Doch Frauen müssen sich auch dem Wettbewerb stellen. Viele Firmen fördern ihre Frauen, doch ihr VR nimmt davon kaum Kenntnis. Das ist eine Verschleuderung von Ressourcen, welche durch geschickte Firmenpolitik vermieden werden könnte. Mit Frauen könnten Sitzungen zwar länger dauern, aber die Ausstrahlung auf das Geschäft würde dies bei Weitem ausgleichen, gab Barbara Rigassi mit auf den Weg.

#### Die Macht des Ungesagten

Im Geschäftsleben gibt es viele Stolperfallen. Maria Hof-Glatz klärte ihre Zuhörerinnen über die geheimen Codes auf, welche der noch immer vorwiegend männlich geprägten Geschäftswelt gelten. Hierarchien geben Struktur und schaffen Status. Auch Frauen müssen die Machtquelle erkennen und sich rechtzeitig ins Gespräch bringen. Unterlegenheit macht Frauen zwar sexy, aber keineswegs mächtig. Schon Hannah Ahrendt erkannte: „Macht ist ein Quell zur Gestaltung des Lebens.“ Es gibt viele Machtquellen, etwa Geld, Herkunft, Status, Wissen, Vernetzungsgrad oder einen Informationsvorsprung.

Die Leistung einer Person macht nur gerade 10 % ihrer Wirkung aus, das Image 40 %, die Wahrnehmung einer Persönlichkeit dagegen 60 %. Professionelle Inszenierung hilft also, damit man besser wahrgenommen wird. Maria Hof-Glatz erinnerte an das Märchen „Der gestiefelte Kater“, in welchem ein grosssprecherischer Kater ohne jede Leistung sich als Retter seines Herrn ausspielt. „Es setzt sich nicht durch, wer besser ist, sondern wer sich besser durchsetzt!“ (Dr. Cornelia Topf) Das sind zwar keine Faktoren, die den meisten Frauen wirklich zusagen, aber ohne dieses Wissen geht es auch nicht. Und doch sollen Frauen auch in hohen Positionen Frauen bleiben...

#### Konsequenz für Frauen

Macht ist für viele Frauen ein TABU-Thema, da mit negativer Wahrnehmung verbunden. Dabei ist Macht das grösste Aphrodisiakum, wenigstes für Männer. Machtkompetenz beinhaltet die Fähigkeit, die Machtquellen zu kennen, sich mit Konkurrenz arrangieren zu können, die Codes zu verstehen und vor allem Lust am Mitspielen entwickeln. Die sogenannte „Hidden Agenda“ - die ungesagten Regeln - muss transparent gemacht werden. Im Haus hatte seit jeher eher die Frau die Macht, aber ausserhalb desselben war dies der Mann.

Sobald es um Marktmacht geht, kommen die organisierte Hierarchie und das Konkurrenzverhalten zum Zug. Darum müssen Frauen die Spielregeln kennen! „Im verminten Gelände sind alle Männer Gentlemen und sagen: „Ladies First!“ hat schon Barbara Streisand herausgefunden. Dazu gehört auch das Einhalten des Dress-Codes, welcher für Frauen viel mehr Fallen enthält als für Männer. Es ist von Vorteil, diesen an die Kultur der Organisation angleichen. Er



**Nicht dass Lara Stoll keinen Kamm hätte, aber sie bringt sich mit Leib und Seele und eben auch der Frisur in ihre Texte ein - ja sie robbt auch auf dem Boden, wenn dies nötig ist...**



**Maria Hof-Glatz klärte über die unausgesprochenen Regeln auf.**

soll Respekt vermitteln, aber auch Distanz zeigen und Schutz bieten. High-Heels sind bei einem Vorstellungsgespräch nur selten hilfreich.

#### **Herrliche Fantasiegeschichten mit Lara Stoll**

Schon vor zwei Jahren hatte Lara Stoll die Frauen begeistert. Diesmal trat sie gleich mit verschiedenen Texten an. Sie erklärte, wie das Pferd in den Kühlschrank kommt – als Pferd natürlich! – und kam dann auf das „Pferd im Hackfleisch“ zu reden. In völlig absurden Szenarien führte sie durch die Unglücke, die allein durch Pferde verursacht werden. Aber auch über einen Text – DIESER TEXT! – liess sie sich aus. Man konnte sich kaum mehr erholen von all den Einfällen, die Lara Stoll in aberwitzigem Tempo und mit diktatorischer Sprechweise da von sich gab.

Ein Hoch gab es auf Mamas Kühlschrank, wobei ihr die Veganer gewaltig auf den Geist zu gehen schienen und als Abschluss eine eigentliche Hymne auf Bäume. Wenn sie ihren Parkettboden anschau, denke sie noch immer an ihren geliebten Jungbaum damals im Wald. Ja, die Fantasie bedenkt nicht alle Menschen gleich, aber an Lara Stoll ging auf jeden Fall eine Extraportion. Möge sie bald wieder an der FrauenVernetzungsWerkstatt zu erleben sein!

#### **Marktplatz und offene Foren**

Wie jedes Jahr zeigten sich auch dieses Jahr unzählige Gruppierungen und Unternehmungen von Frauen mit ihren Angeboten. Und überall standen Frauen, diskutierten mit den Standbetreiberinnen, aber auch untereinander, tauschten sich aus und genossen einen Tag voller bereichernder Begegnungen.

Am Nachmittag gab es elf verschiedene Möglichkeiten, den eigenen Horizont zu erweitern. Man konnte sich über den Einsatz von FACEBOOK informieren, aber auch über Depressionen oder die richtige Ernährung neueste Erkenntnisse erfahren. Jolanda Spirig las aus ihrem neuesten Buch SCHÜRZENÄHERINNEN, Erika Bigler, Ugründerin der Vernetzungs-Werkstatt, bot neue Perspektiven für „Midlife-Boomerinnen“ an, aber auch Themen rund um Firmengründung oder eigenes Erscheinungsbild standen auf dem Programm.

Der Tag begann diesmal erst um 10.00 war kürzer als an früheren Veranstaltungen. Eine (WC-) Pause am Vormittag wäre dennoch wünschenswert. Warum nicht um 09.30 beginnen und zwischen dem zweiten und dritten Referat dazu eine Unterbrechung einrechnen?

#### **Sponsoren**

Im Eingangsbereich stand eine grosse Tafel mit all den Namen der Sponsoren, die mittlerweile den Anlass unterstützen. So verteilte Damaris Lienhard-Züger vom Hof Weissbad mit ihren Kindern zur Begrüssung gluschtige Häppchen und eine feine Gesichtscrème in einem herzigen Papiertäschli. Am Mittag stand ein wunderbares Buffet zur Verfügung – im Tagungspreis inbegriffen -, und am Schluss der Tagung offerierte das Café Gschwend einen vielseitigen Apéro.

Ohne Sponsoren kommt heute kein Anlass dieser Grösse aus. Auch hier heisst es „Geben und Nehmen“, denn damit machen sich diese Firmen selber sichtbar.



**Für die Agenda: Datum der nächsten FrauenVernetzungsWerkstatt: 5. April 2014**

**Interessante Links**

[Porträt Sita Mazumder](#)

[Get Diversity](#)

[Maria Hof-Glatz](#)

[FrauenVernetzungsWerkstatt](#)

[Hof Weissbad](#)

[Ostschweizerinnen](#)



Noch hat sich keine der gut 400 Frauen im Audimax der HSG ausgesucht...



...es sitzen noch alle beim gespendeten Begrüßungskaffee.



Familie Lienhard vom Hof Weissbad verwöhnte die Frauen in der schmucken Innerrhoder Werktagstracht (!) mit feinen Häppchen.



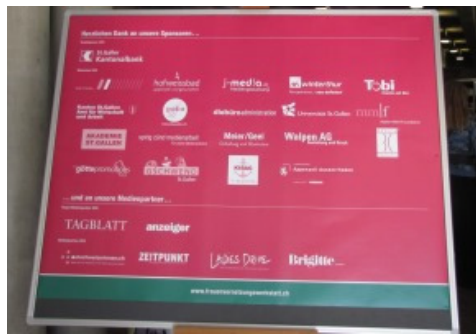
Schmucke Servicebrigade an der Mittagsverpflegung



Das Leitungsteam mit Sonja Wiesmann Schätzle - 2. von rechts - und Brigitta Mettler - ganz rechts - wurden für ihren grossen Einsatz beklatscht.



Auch das Organisationskomitee leistete eine Herkulesarbeit: v. links: Uschi Spirig, Fabiana Venzago und Sabine Cappel.



Das ist die Sponsorenliste



Unterschiedliche Wahrnehmung - links die Frau, rechts der Mann.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir

Senden

Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.